

René Wohlhauser

Di gueti Zyt

für Sopran, Tenor, elektrische Gitarre, E-Orgel / Keyboard,
E-Baß und Schlagzeug

1982 / 2020

René Wohlhauser

Di gueti Zyt

für Sopran, Tenor, elektrische Gitarre, E-Orgel / Keyboard,
E-Baß und Schlagzeug

auf einen Vokaltext des Komponisten

1982 / 2020

Originalfassung: Parergon 13, Nr. 13,1,
Musikwerknummer 623

Fassung 2020: Parergon 13, Nr. 13,2,
Musikwerknummer 1943

Edition Wohlhauser
Schillerstraße 5, CH-4053 Basel
Registrierte ISBN-Verlags-Nummer: 978-3-907467
www.renewohlhauser.com

Weltweit erhältlich bei:

Schweizer Musikedition SME/EMS
Arsenalstrasse 28a
6010 Luzern
https://musinfo.ch/de/personen/alle/?pers_id=58
info@musinfo.ch

Di gueti Zyt

Lyrics with translation / Vokalttexte mit Übersetzung

Lyrics and music by René Wohlhauser

Swiss german	German	English
Die gueti Zyt	Die gute Zeit	The good Time
<p>1. E herti Zyt schteit vor dr Tür, Ke Tschob und d'Schtüre si no nid zahlt. Chalt, keis Holz für ds Fүүr, Drum gib mr warm, und i gib dier Halt. Duss uf dä Schtrasse Schreit ds wilde Volk.</p> <p>2. Di gueti Zyt schaffe mier üs, Mier tanze grad bis am Morge früe. So gä mier üs warm, Bi Musig, Wi und ganz ohni Müe. Duss uf dä Schtrasse Tobt ds wilde Volk.</p> <p>Ja, villicht danksch, das sigi gar e chli simpel, gäll. Aber äbe: Mier län is nid la ischüchtere dür die Chrieg in Afganischtan, Irak und Syrien, dür Sars-Vire und Corona-Vire und Vire uf dr Feschtplatte und dür all dä ganzi süschtigi Seich.</p> <p>Du magsch danke, i sigi naiv. Aber i verschließe mini Ouge nid vor dr Realität. Zudäm: ä gwüssi Naivität und Bodeschtändigkeit isch mängisch gar nit schlächt.</p>	<p>1. 'ne harte Zeit steht vor der Tür', Kein Job und die Steuern sind noch nicht bezahlt. Kalt, kein Holz für's Feuer, Darum gib' mir warm und ich geb' dir Halt. Draußen auf den Straßen Schreit das wilde Volk.</p> <p>2. Die gute Zeit schaffen wir uns, Wir tanzen gerade bis am Morgen früh. So geben wir uns warm, Bei Musik, Wein und ganz ohne Müh'. Draußen auf den Straßen Tobt das wilde Volk.</p> <p>Ja, vielleicht denkst du, das sei gar einwenig simpel, gell. Aber eben: Wir lassen uns nicht einschüchtern durch diese Kriege in Afghanistan, Irak und Syrien, durch Sars-Viren und Corona-Viren und Viren auf der Festplatte und durch all' den ganzen sonstigen Scheiß.</p> <p>Du magst denken, ich sei naiv. Aber ich verschließe meine Augen nicht vor der Realität. Zudem: eine gewisse Naivität und Bodenständigkeit ist manchmal gar nicht schlecht.</p>	<p>1. A hard time is just around the corner, No job and taxes have not yet been paid. Cold, no wood for the fire, So give me warm and I'll give you support. Out on the streets The wild people shout.</p> <p>2. The good time, we work it out, We're dancing right now until the morning. So we warm ourselves, With music, wine and without any effort. Out on the streets The wild people rage.</p> <p>Yes, maybe you think that's a little bit simple, right. But just: We don't let intimidate us by those Wars in Afghanistan, Iraq and Syria, by Sars viruses and Corona viruses and viruses on the hard drive and through all the other shit.</p> <p>You may think that I am naive. But I don't close my eyes to reality. In addition: a certain naivety and down-to-earth attitude is sometimes not bad at all.</p>

<p>Me muess nid immer alles gloube, was so verzellt wird. Ja, mier schaffen is trotz allem e gueti Zyt.</p>	<p>Man muß nicht immer alles glauben, was so erzählt wird. Ja, wir schaffen uns trotz allem eine gute Zeit.</p>	<p>You don't always have to believe everything that is told. Yes, in spite of everything we create a good time.</p>
<p>3. Di herti Zyt het üs nüt a, Mier gniesse ds Läbe so lang's no gaat. Ja, chum lach mi a! Tanz zu däm Rythmus vo früe bis schpaat! Duss uf dä Schtrasse Tanzt ds wilde Volk.</p>	<p>3. Die harte Zeit vermag uns nichts anzuhaben, Wir genießen das Leben, so lange es noch geht. Ja, komm lach' mich an! Tanz' zu diesem Rhythmus von früh bis spät! Draußen auf den Straßen Tanzt das wilde Volk.</p>	<p>3. The hard times cannot harm us, We enjoy life as long as we can. Yes, come and laugh at me! Dance to this rhythm from morning to night! Out on the streets The wild people dance.</p>
<p>4. Di herti Zyt bringt is nid um. Mier kämpfen is tapfer dür jede Tag. Mier gloube nid alles und frage immer warum, Im Widerschtand bis zum letschte Flügelschlag. Duss uf dä Schtrasse Lacht ds wilde Volk.</p>	<p>4. Die harte Zeit bringt uns nicht um. Wir kämpfen uns tapfer durch jeden Tag. Wir glauben nicht alles und fragen immer warum, Im Widerstand bis zum letzten Flügelschlag. Draußen auf den Straßen Lacht das wilde Volk.</p>	<p>4. The hard times won't kill us. We fight bravely through every day. We don't believe everything and always ask why, In resistance until the last wing beat. Out on the streets The wild people laugh.</p>

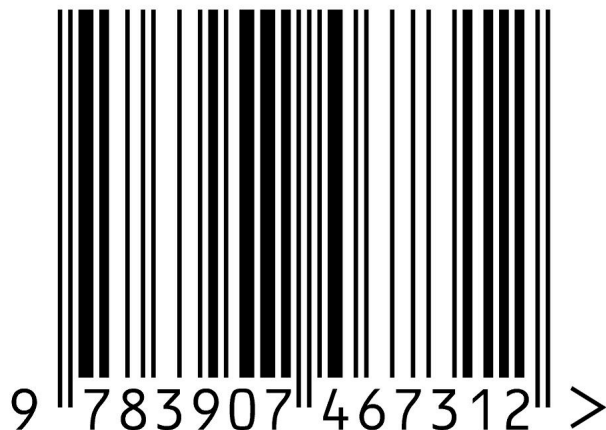
Originalfassung Text und Musik: Basel, 15.11.1982, Parergon 13, Nr. 13,1,

Musikwerknummer 623

Erweiterte Fassung Text und Musik: Basel, 3.-12.3.2020, Parergon 13, Nr. 13,2,

Musikwerknummer 1943

ISBN 978-3-907467-31-2



Vorwort

Vorzeichen gelten im klassisch-traditionellen Sinne für den ganzen Takt.

Gitarrenspezifische Notation:

bend: (Mit Glissando-Strich.) Die betreffende Saite wird vom Ausgangston zum Zielton hochgestoßen. (Ohne Änderung der Bundposition.)

let: (Mit Glissando-Strich.) Die betreffende Saite wird vom Ausgangston zum Zielton wieder losgelassen. (Ohne Änderung der Bundposition.)
Manchmal wird „bend“ sowohl für das Hochstoßen wie für das Loslassen verwendet. Dann ist auf die Richtung der Glissando-Striche zu achten.

gliss.: (Mit Glissando-Strich.) Das Glissando führt vom Ausgangston zum Zielton durch Änderung der Bundposition bzw. Schleifen über die Bünde dazwischen.

③ : Eingerundete Zahlen bezeichnen die betreffende Saite.

XII. : Römische Zahlen bezeichnen den Bund.

~ : Vibrato

x : Kreuze statt Notenkopf bedeuten, daß die Saiten nicht ganz niedergedrückt werden, so daß ein perkussiver Klang erzeugt wird und die Töne gedämpft erklingen.

Die Fingersätze folgen der gitarrenspezifischen Notation: „1“ bezeichnet den Zeigefinger, „2“ den Mittelfinger, „3“ den Ringfinger und „4“ den kleinen Finger der linken Hand.

Töne unter einem Legato-Bogen werden nur einmal zu Beginn angeschlagen.

Die vorliegende Partitur-Reinschrift wurde vom Komponisten erstellt.

Di gueti Zyt

(Original: Parergon 13, Nr. 13,1, Musikwerknummer 623)
Erweiterte Fassung mit ausgearbeitetem Rap-Einschub (4.3.2020),
Gitarren- und Orgel-Solo (3.-7.3.2020), 2. Gesangstimme (12.3.2020)
für Sopran, Tenor, el. Gitarre, Orgel, E-Baß und Schlagzeug
Erweiterte Fassung: Parergon 13, Nr. 13,2, Musikwerknummer 1943

René Wohlhauser

Urfassung Text und Musik: Basel, 15.11.1982

Erweiterungen: Basel, 3.-12.3.2020

El. Git. verzerrt

Orgel

Keyboard

E-Baß

$\text{♩} = 108$

f

Klingt eine Oktave tiefer.

Orgel auf dem DX7 (ROM 1A, Nr. 17, E.ORGAN) und Baß auf dem DX reface über Computer-Soundbank.

E-Git.

Org.

Key.

E-Baß

mf

f

Sop.

E-Git.

Org.

Key.

E-Baß

2.

Sopran 1) E her - ti
Tenor (8bassa) 2) Di gue - ti

2. 8assa

10

Sop. Zyt schteit vor dr Tür
Zyt schaf - fe mier üs,

Ten. 8 1) E her - ti Zyt
2) Di gue - ti Zyt schteit vor dr Tür,
schaf - fe mier üs,

E-Git. 10 *mf*

Org. 10 *mf* (2. Dg: 1 Akkordton höher, siehe Takte 114-123)

Key.

E-Baß

12

Sop. Ke Tschob und d'Schtü-re__ si no nid__ zahlt. Chalt,
Mier tan - ze grad bis__ am Mor-ge__ früe. So

Ten. 8 Ke Tschob und d'Schtü-re__ si no nid__ zahlt. Chalt,__
Mier tan - ze grad bis__ am Mor-ge__ früe. So__

E-Git. 12

Org. 12

Key.

E-Baß

15

Sop.

keis Holz für ds Fүүr,
gä mier üs warm,
Drum gib mr warm, und i
Bi Mu - sig, Wi und ganz

Ten.

8

keis Holz für ds Fүүr,
gä mier üs warm,
Drum gib mr warm, und i
Bi Mu - sig, Wi und ganz

E-Git.

15

Org.

Key.

E-Baß

17

Sop.

gib dier Halt.
oh - ni Müe.
Duss uf dä Schtrasse
Duss uf dä Schtrasse
Schreit ds wil - de Volk.
Tobt ds wil - de Volk.

Ten.

8

gib dier Halt.
oh - ni Müe.
Duss uf dä Schtrasse
Duss uf dä Schtrasse
Schreit ds wil - de Volk.
Tobt ds wil - de Volk.

E-Git.

17

Org.

Key.

E-Baß

gliss. El. Git. solo

Bend - -,
3 _____
2 _____

The image displays a musical score for the song "The Sound of Silence" by Simon & Garfunkel. The score is written for four instruments: E-Git. (Electric Guitar), Org. (Organ), Key. (Keyboard), and E-Baß (Electric Bass). The key signature is D major (two sharps: F# and C#), and the time signature is 4/4. The score begins with a double bar line and a repeat sign. The E-Git. part features a melodic line with fingerings (5, 4, 5, 4, 3, 4, 5, 4) and a "Bend" instruction. The Org. part provides harmonic support with chords and single notes. The Key. part plays a steady bass line. The E-Baß part provides a rhythmic foundation with a mix of eighth and quarter notes. The score is marked with measure numbers 26, 27, and 28.

28 *Bend - ,* 1 2 3 3 1 3 4 4 3 4 5 *gliss.*

E-Git.

Org.

Key.

E-Baß

31 *Bend - - ,* *Bend* *Bend*

E-Git.

Org.

Key.

E-Baß

33 *gliss.* (pull off)

E-Git.

Org.

Key.

E-Baß

35 *Bend* *Bend - ,* *Bend*

E-Git.

Org.

Key.

E-Baß

E-Git. 38 Bend - , Bend Bend Bend ,

Org. 38

Key.

E-Baß

E-Git. 41

Org. 41

Key.

E-Baß

E-Git. 44 Bend - - - - ,

Org. 44

Key.

E-Baß

Ossia: V V V etc.

*Sprechgesang mit
Rap-Agogik 3*

Ten. 46 8

E-Git. 46

Org. 46

Key. 46

E-Baß 46

Bend ① ② Bend ① ①

Git.-Solo: 3./5.3.2020,
Parergon 34, Nr. 88,
Musikwerknummer 1941

Bend

Ja, vil-licht dänksch,

Ten. 49 8

E-Git. 49

Org. 49

Key. 49

E-Baß 49

das si-gi gar e chli sim - pel, gäll. A - ber ä-be: Mier län is nid la i-schüch-te-re

Ten. 52 8

E-Git. 52

Org. 52

Key. 52

E-Baß 52

dür die Chrieg in Af - ga - ni-schtan, I - rak und

54

Ten. 8

Sy - rien, dür Sars - Vi - re und Co - ro - na - Vi - re und

E-Git. 54

Org. 54

Key. 54

E-Baß 54

57

Sop. 57

und dür all — dä
gesungen

Ten. 8

Vi - re uf dr Fescht - plat - te und dür all — dä

E-Git. 57

Org. 57

Key. 57

E-Baß 57

Sop. 60 *gan - zi süsch - ti - gi Seich.*

Ten. 8 *gan - zi süsch - ti - gi Seich.* *gliss.* *Fortsetzung Sprechgesang-Rap* *Du magsch dän - ke, i si - gi na - iv.*

E-Git. 60

Org. 60

Key. 60

E-Baß 60

Ten. 63 *A - ber i ver - schlie - ße mi - ni Ou - ge nid vor dr Re - a - li - tät.*

E-Git. 63

Org. 63

Key. 63

E-Baß 63

Ten. 66 *Zu - däm: ä gwüs - si Na - i - vi - tät* *und Bo - de - schtän - dig - keit*

E-Git. 66

Org. 66

Key. 66

E-Baß 66

68

Ten. 

isch män-gisch gar nit schlächt. Me

E-Git. 

Org. 

Key. 

E-Baß 

70

Sop. 

Ja, mier schaf-fen is

Ten. 

muess nid im-mer al-les glou-be, was so ver-zellt wird. Ja, mier schaf-fen is

E-Git. 

Org. 

Key. 

E-Baß 

73

Sop. *trotz al - lem e gue - ti Zyt.*

Ten. *trotz al - lem e gue - ti Zyt. ou _____*

(Rap-Einschub mit zusätzlichem Text: 4./7.3.2020)

E-Git. *mf*

Org. *f*

Key.

E-Baß

76

E-Git.

Org.

Key. 6

E-Baß

78

E-Git.

Org.

Key.

E-Baß

81

E-Git.

Org.

Key.

E-Baß

81

83

E-Git.

Org.

Key.

E-Baß

83

86

E-Git.

Org.

Key.

E-Baß

86

89

E-Git.

Org.

Key.

E-Baß

89

91

E-Git.

Org.

Key.

E-Baß

Measures 91-92. E-Guitar: Treble clef, key signature of three sharps (F#, C#, G#). Measure 91 contains a complex melodic line with many accidentals and a tied note. Measure 92 continues the melody. Organ and Keyboard: Treble clef, key signature of three sharps. Measure 91 contains a series of chords with grace notes. Measure 92 continues the chordal accompaniment. Bass: Bass clef, key signature of three sharps. Measure 91 contains a simple eighth-note pattern. Measure 92 continues the pattern.

93

E-Git.

Org.

Key.

E-Baß

Measures 93-94. E-Guitar: Treble clef, key signature of three sharps. Measure 93 contains a complex melodic line with many accidentals. Measure 94 continues the melody. Organ and Keyboard: Treble clef, key signature of three sharps. Measure 93 contains a series of chords with grace notes. Measure 94 continues the chordal accompaniment. Bass: Bass clef, key signature of three sharps. Measure 93 contains a simple eighth-note pattern. Measure 94 continues the pattern.

94

E-Git.

Org.

Key.

E-Baß

Measures 94-95. E-Guitar: Treble clef, key signature of three sharps. Measure 94 contains a complex melodic line with many accidentals. Measure 95 continues the melody. Organ and Keyboard: Treble clef, key signature of three sharps. Measure 94 contains a series of chords with grace notes. Measure 95 continues the chordal accompaniment. Bass: Bass clef, key signature of three sharps. Measure 94 contains a simple eighth-note pattern. Measure 95 continues the pattern.

96

E-Git.

Org.

Key.

E-Baß

Measures 96-97. E-Guitar: Treble clef, key signature of three sharps. Measure 96 contains a complex melodic line with many accidentals. Measure 97 continues the melody. Organ and Keyboard: Treble clef, key signature of three sharps. Measure 96 contains a series of chords with grace notes. Measure 97 continues the chordal accompaniment. Bass: Bass clef, key signature of three sharps. Measure 96 contains a simple eighth-note pattern. Measure 97 continues the pattern.

98

E-Git.

Org.

Key.

E-Baß

99

Sop.

E-Git.

Org.

Key.

E-Baß

3) Di her-ti

Orgel-Solo: 4./5.3.2020,
Parergon 34, Nr. 89, Musikwerknnummer 1942

101

Sop.

Ten.

E-Git.

Org.

Key.

E-Baß

Zyt het üs nüt a, Mier gnies-se ds Lă-be___ so

3) Di her-ti Zyt het üs nüt a, Mier gnies-se ds Lă-be___ so

mf

mf

104

Sop. *tr*
lang's no — gaat. Ja, chum lach mi a!

Ten. *tr*
lang's no — gaat. Ja, — chum lach mi a!

E-Git. 104

Org. 104

Key. 104

E-Baß 104

104

107

Sop. *tr*
Tanz zu däm Ryth-mus vo früe bis — schpaat! Duss uf dä Schtrasse —

Ten. *tr*
Tanz zu däm Ryth-mus vo früe bis — schpaat! Duss uf dä Schtrasse —

E-Git. 107

Org. 107

Key. 107

E-Baß 107

107

110

Sop. 
Tanzt ds wil - de Volk. _____ Ah _____ Uh _____

Ten. 
Tanzt ds wil - de Volk. _____ Ah _____ Uh _____

E-Git. 

Org. 

Key. 

E-Baß 

113

Sop. 
4) Di her - ti Zyt bringt is nid um.

Ten. 
4) Di her - ti Zyt bringt is nid um.

E-Git. 

Org. 

Key. 

E-Baß 

116

Sop. Mier kämp-fen is tap-fer — dür je-de — Tag. Mier glou-be nid al-les und fra-ge

Ten. 8 Mier kämp-fen is tap-fer — dür je-de — Tag. Mier glou-be nid al-les und fra-ge

E-Git. 116

Org. 116

Key.

E-Baß



119

Sop. im-mer wa-rum, Im Wi-der-schland bis — zum lettsch-te Flü-gel - schlag.

Ten. 8 im-mer wa-rum, Im Wi-der-schland bis — zum lettsch-te Flü-gel - schlag.

E-Git. 119

Org. 119

Key.

E-Baß



122

Sop. Duss uf dä Schtras-se Lacht ds wil-de Volk. Ah

Ten. 8 Duss uf dä Schtras-se Lacht ds wil-de Volk. Ah

E-Git. 122

Org. 122

Key. 122

E-Baß 122

125

Sop. Uh

Ten. 8 Uh

E-Git. 125 *f* sempre bend

Org. 125

Key. 125

E-Baß 125

128

Sop.

Ten.

8

E-Git.

Org.

Key.

E-Baß

130

Sop.

Ten.

8

E-Git.

130

p

Org.

Key.

f

E-Baß

133

Sop.

Ten.

8

allmählicher Übergang →

Ah _____ Uh _____

E-Git.

133

mf

Org.

Key.

E-Baß

137

Sop.

Ten.

8

E-Git.

137

ff

Org.

Key.

E-Baß

ff

gliss.

René Wohlhauser - Biographie

Komponist, Sänger, Pianist, Gitarrist, Improvisator, Dirigent, Performer, Ensembleleiter des „Ensembles Polysono“, des „Duos Simolka-Wohlhauser“, des „Trios Simolka-Wohlhauser-Seiffert“ und der Band „Swiss X-tett“, Professor für Komposition, Improvisation, Neue Musik, Musiktheorie und Gehörbildung an der Kalaidos Musikhochschule und an der Musikakademie Basel, Autor, Dichter, Lautpoet, graphischer Künstler.

1954: geboren und in Brienz aufgewachsen, ist René Wohlhauser ein sehr vielseitiger Musiker und einer der produktivsten, wichtigsten und meistaufgeführten Komponisten seiner Generation, der mit einem stilistisch breiten Spektrum in verschiedenen Sparten ein sehr umfangreiches kompositorisches Werk geschaffen hat, das inzwischen über 2300 Werknummern umfaßt und das jährlich über 100 gut besuchte Aufführungen erfährt, so daß über die Jahre viele tausend Leute seine Musik-Aufführungen besucht haben. Seine Musik wird laufend von verschiedenen europäischen Radiosendern ausgestrahlt, als Porträtsendungen, als positive CD-Rezensionen und als Konzertübertragungen. Er ist auch als Interpret von Basel aus mit seinen drei Ensembles *Ensemble Polysono*, *Duo Simolka-Wohlhauser* und *Trio Simolka-Wohlhauser-Seiffert* international unterwegs. Es erschienen bereits 13 Porträt-CDs mit seiner Musik. Langjährige Erfahrungen als Rock- und Jazzmusiker, als Improvisator und als Liedbegleiter, sowie als Verfasser von Hörspielmusik beglei(te)ten seine hauptsächliche Tätigkeit als Komponist zeitgenössischer Kunstmusik.

1975-79: Ausbildung am Konservatorium (Musikhochschule) Basel: Kontrapunkt, Harmonielehre, Analyse, Partiturspiel, Instrumentation und Komposition bei Thomas Kessler, Robert Suter, Jacques Wildberger und Jürg Wyttenbach. Dazu weitere Studien in Elektronischer Musik (bei David Johnson), Filmmusik (bei Bruno Spörri), Außereuropäischer Musik (bei Danker Shaaremann), später Gesang (bei David Wohnlich und Robert Koller), Algorithmische Komposition (bei Hanspeter Kyburz, 2000-2002), Improvisation (bei Rudolf Lutz, 2004-2014), Klavier (bei Stéphane Reymond), Max/MSP (bei Volker Böhm, 2005/2006) und Dirigieren (bei Thüning Bräm), sowie in Philosophie (bei Hans Saner). Lehrdiplom als Musiktheorielehrer. Anschließend Kompositionskurse bei Kazimierz Serocki, Mauricio Kagel, Herbert Brün und Heinz Holliger; eingehende Kompositionsstudien bei Klaus Huber an der Staatlichen Musikhochschule Freiburg im Breisgau (1980-81) und bei Brian Ferneyhough (1982-87).

1978: Kompositionspreis Valentino Bucchi, Rom, für „Souvenirs de l'Occitanie“ für Klarinette.

1981: Kompositionspreis des Verbandes Deutscher Musikschulen, Bonn, für „Stilstudien“ für Klavier, vier Gitarren und zwei Schlagzeuger.

1983: Kompositionspreis der Vereinigung der Jugendmusikschulen des Kantons Zürich.

1984: Kompositionspreis von Stadt und Kanton Fribourg für „Fragmente für Orchester“.

1987: Kompositionspreis des Domkapitels Salzburg für das „Orgelstück“.

1988: Kranichsteiner Stipendienpreis der Internationalen Ferienkurse für Neue Musik Darmstadt für „Adagio assai“ für Streichquartett (Uraufführung durch das Arditti-Quartett).

1990: Kompositionspreis der Ostschweizer Stiftung für Musik und Theater, St. Gallen: 1. Preis für das „Klarinettentrio Metamusik“.

1991: Kulturförderpreis des Kantons Luzern.

1992: Anerkennungspreis der Schweizer Gesellschaft für musikpädagogische Forschung, Zürich, für den mehrfach publizierten Aufsatz „Von einfachen graphischen Notationen und Verbalpartituren zum Denken in Musik“.

1996: Portrait-CD 1 „in statu mutandi“ beim Label „Creative Works Records“

1996: Auswahlpreis „Selection“ von Swiss Radio International für die Porträt-CD „in statu mutandi“.

1998: Kulturförderpreis des Kantons Basel-Landschaft.

2004: Uraufführung der Oper „Gantenbein“ am Luzerner Theater in Zusammenarbeit mit dem internationalen Festival der Weltmusiktage und dem Luzerner Sinfonieorchester.

Bis heute: Regelmäßige internationale Tourneen mit dem eigenen „Ensemble Polysono“, dem „Duo Simolka-Wohlhauser“ und dem „Trio Simolka-Wohlhauser-Seiffert“ u. a. in Basel, Bern, Zürich, Luzern, Stuttgart, Köln, Oldenburg, Hamburg, München, Berlin, Paris, Salzburg, Wien, Bukarest, Chisinau und London.

2009: Portrait-CD 2 beim Label „musiques suisses / Grammont“.

2013: Das Buch „Aphorismen zur Musik“ erscheint im Pfau-Verlag, Saarbrücken.

2013: Beginn der CD-Werkedition "Wohlhauser Edition" beim Label NEOS, München:

2013: Portrait-CD 3 „The Marakra Cycle“ mit dem Ensemble Polysono.

2014: Portrait-CD 4 „Quantenströmung“, Kammermusikwerke mit dem Ensemble Polysono.

2015: Portrait-CD 5 „Manía“, Klavierwerke mit Moritz Ernst.

2016: Portrait-CD 6 „Kasamarówa“ mit dem Duo Simolka-Wohlhauser.

2017: Portrait-CD 7 „vocis imago“ mit diversen Ensembles.

2019: Portrait-CD 8 Kammeroper „L'amour est une duperie“ mit dem Ensemble Polysono.

2020: Portrait-CD 9 „ReBruAla“ mit diversen Ensembles.

2021: Portrait-CD 10 „Im lauterem Sein“ mit verschiedenen Ensembles und Solisten.

2022: Portrait-CD 11 „Aus der Tiefe der Zeit“ mit verschiedenen Ensembles.

2023: Portrait-CD 12 „Die fragmentierte Wahrnehmung“ mit verschiedenen Ensembles und Solisten.

2024: Portrait-CD 13 „Dunkle Stimmen“ mit dem Duo Simolka-Wohlhauser.

2025: Portrait-CD 14 „In mäandrierendem Rausch“ mit verschiedenen Ensembles.

Auf YouTube steht die Playlist "René Wohlhauser - All Videos, official selection" mit über 440 Videos bzw. über 580 verschiedenen Kompositionen und weit über eine halbe Million Views.

Jahrelange erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Musikproduzenten Christian Seiffert.

Komponiert u.a. Solo-, Kammer-, Vokal- und Orchestermusik, Orgelwerke, sowie Musiktheater (Oper).

Zahlreiche Aufführungen im In- und Ausland, so u.a. im Schauspielhaus Berlin, Nôtre-Dame de Paris, Concertgebouw Amsterdam, Tokyo, Rom, Toronto, New Castle, Aserbaidzhan, Skandinavien, Frankfurt, Speyrer Dom, Klangforum Wien, Glinka-Saal St. Petersburg, Herkules-Saal der Residenz in München, Bangkok, Singapur und Malaysia, regelmäßige Aufführungsreihen u.a. in Basel, Bern, Zürich, Paris, Stuttgart, Hamburg, München und Berlin, sowie Aufführungen an Festivals wie den Darmstädter Ferienkursen für Neue Musik, den Tagen für Neue Musik Zürich, den internationalen Festivals in Odessa, Sofia, Cardiff, Brisbane, St. Petersburg ("International Sound Ways Festival of Contemporary Music"), Chisinau ("The Days of New Music") und dem Schweizerischen Tonkünstlerfest. Etliche Porträtkonzerte.

Zusammenarbeit u.a. mit: Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, Basler Sinfonieorchester, Luzerner Sinfonieorchester, Bieler Sinfonieorchester, Sinfonietta Basel, Klangforum Wien, Klarinettenensemble des Ensemble Modern, Ensemble Köln, Arditti-Quartett, Modigliani-Quartett, Schweizer Klarinetten trio, sowie mit namhaften andern Ensembles und Solisten der internationalen Musikszene.

Gastdozent für Komposition u. a. an den Internationalen Ferienkursen Darmstadt

(1988-94), am Festival in Odessa (1996-98), am internationalen Komponisten-Atelier in Lugano (2000) und an der Carl von Ossietzky-Universität in Oldenburg (2017). Workshops im Rahmen von „Jugend komponiert“ Baden-Württemberg in Karlsruhe (2013) und Thüringen in Weimar (2017).

Umfangreiche Vortragstätigkeit vor allem über eigene Werke, auch in Rundfunksendungen.

Publikationen über kompositorische, ästhetische und philosophische Aspekte der Neuen Musik u.a. in: „MusikTexte“ Köln, „Neue Zürcher Zeitung“, „Darmstädter Beiträge zur Neuen Musik“, „New Music and Aesthetics in the 21st Century“. Das Buch „Aphorismen zur Musik“ erschien im Pfau-Verlag Saarbrücken.

Kompositionsaufträge aus dem In- und Ausland. Werkproduktionen durch in- und ausländische Rundfunkanstalten.

Portrait-CDs, Lexikon-Einträge und Artikel von verschiedenen Musikwissenschaftlern dokumentieren seine Arbeit.

Kulturpolitisches Engagement (Komponistenforum Basel, Schweizerisches Komponisten-Kollegium, weltweites Partiturenvertriebssystem „Adesso“).

Ausstellung seiner graphischen Werke in der Kunsthalle Basel.

Regelmäßige Tätigkeit als Prüfungsexperte an Musikhochschulen.

Unterrichtete 1979-2019 Komposition, Musiktheorie und Improvisation an der Musikakademie Basel, 1979-1991 an der Akademie Luzern (heute Musikhochschule Luzern) sowie weiterhin als Professor an der Kalaidos Musikhochschule, zudem an den Volkshochschulen Basel, Bern und Zürich. Lebt als freischaffender Komponist in Basel.

Ausschnitte aus Rezensionen:

Zu den interessantesten jüngeren Schweizer Musikerfindern zählt der 1954 geborene René Wohlhauser, dessen Ästhetik sich gleichermaßen an der Tradition der Moderne (am stärksten wohl der Wiener Schule) wie an naturwissenschaftlichen Theoremen der Gegenwart herausbildet. (Sigfried Schibli in der „Basler Zeitung“, 28. Februar 1996.)

Bei näherem Hinhören entpuppt sich seine Musik als komplexes Geflecht von Bewegungen, von Energien, von Kraftlinien. Der in Basel lebende Komponist René Wohlhauser, Schüler von Jacques Wildberger und Brian Ferneyhough, läßt sich immer wieder von philosophischen, künstlerischen und naturwissenschaftlichen Ideen inspirieren, von Hegels Zeitbegriff, Monets Wirklichkeitsauffassung oder Leonhard Eulers Unendlichkeitsbegriff. Wohlhauser strebt in die Tiefe. Davon ausgehend aber gelangt er zu einer genuin musikalischen Darstellung. Sein ästhetisches Ziel ist: nicht modisches Gewerbe, sondern Authentizität. Die vielschichtigen Prozesse in seiner Musik können so auch als Parabel auf die komplexen Vorgänge in dieser Welt aufgefaßt werden. (Thomas Meyer im „Tele“ zum Komponistenporträt auf Radio DRS 2 am 27. September 1995.)

Selten habe ich einer Compact Disc von A bis Z so neugierig gelauscht wie dieser. Da ist alles, bis ins letzte Detail, plastisch ausgearbeitet, gestalthaft, unmittelbar, zum Greifen nahe – und zugleich so anders als alles andere. Musik mit dem gesunden Geschmack des Selbstgemachten, dem Komponisten entfloßen wie die Milch, die die Kuh gibt – „Mikosch“ trägt die Werknummer 1646! –, und ein Rezipieren, Verstehen und Kapiere ohne ästhetisches Umwegdenken mit verzögertem Aha-Erlebnis. Ein Hören aber auch ohne die Pflicht zur Lektüre von Texten, die einem erklären sollen, was die Musik nicht auszudrücken vermochte.

Selbstgemacht sind neben den knappen Einführungen auch die Gedichttexte, die, wo sie eine Baritonstimme verlangen, auch vom Komponisten selbst vorgetragen werden. Freche Sachen mitunter, Rotzlieder zu Schand- und Maulgedichten – und einen „Klumpengesang“, der, geschliffen notiert, den ungeschliffenen Schlussspunkt zu einer höchst bemerkenswerten CD setzt. (Manfred Karallus über die CD „Im lauterem Sein“ in den MusikTexten, Köln, Ausgabe Mai 2022.)

Weitere Informationen, u. a.

- Werkliste
- Publikationsverzeichnis
- Tonträgerliste

finden Sie unter www.renewohlhauser.com

ISBN 978-3-907467-31-2

